

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Punkto Pünktlichkeit

Punkt 5 Uhr hatte ich auf der Direktion eines halbstaatlichen Institutes zu erscheinen.

Um ja pünktlich zu sein, renne ich mit Nurmigeschwindigkeit nach dem grossen Geschäftshaus.

Die Liebenswürdigkeit des reizenden Empfangsfräuleins führt mich in den feudalen Salon und bittet mich, ich solle mich einen kleinen Moment gedulden.

5.48 Uhr werde ich gebeten, mich noch 2—3 Minuten zu gedulden.

6.11 Uhr (ich gehe bereits mit langen Schritten ungeduldig im Salon auf und ab, denn als vielbeschäftiger Redaktor kann ich mir den Luxus der Zeitverschwendungen nicht erlauben) bittet man mich nochmals um «ein klein wenig Geduld.»

6.35 Uhr erhalte ich das mit Cognac durchtränkte Zuckerlein, Herr Direktor werde nun jeden Augenblick kommen.

7.02 Uhr: Ich möchte gütigst entschuldigen, Herrn Direktor sei heute die Besprechung leider nicht möglich, denn er müsse dringend fort.

Geknickt verlasse ich das Haus.
Weser

Im Huetlade

Frau Stämpfli im Huetlade, wo scho öppe 30 Hüet probiert, aber na kein Passende gfunde häd: «Det de säb wo ellei uf em Gstell obe isch, dä gfällt mer. Gänd Sie mer emal dä ane.»

Verkäuferin: «Es tuet mir leid, dä isch nüd verchäufli; es isch nämli de Füürlöschapparat Minimax!» Sako

Wirtschaftsgeographie Problem

Prüfung: Das tropische Klima.

Schreibt einer:

In den Tropen ist es sehr heiss und sehr feucht, Treibausklima (Treibaus-). Da gedeiht die Fegetation sehr üppig. Nur der Mensch gedeiht dort nicht, aber die Eingeborenen sind sich daran gewöhnt... woll, woll.



Der Appenzeller Witz

Eine Studie aus dem Volksleben

Von Alfred Tobler

Die neue, zehnte Auflage dieses populären Buches ist mit einer Umschlagzeichnung von C. Böckli in Heiden und einem Porträt des Verfassers von E. Schmid in Heiden geschmückt. Die in den Text eingestreuten Zeichnungen stammen von H. Herzog in Rheineck.

206 Seiten in 8° — Broschiert Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel oder im Nebelspalter-Verlag in Rorschach.

APPENZELLER ZEITUNG, HERISAU:

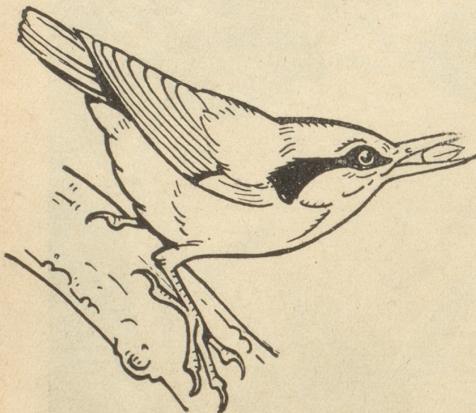
«Der Appenzeller Witz», d. h. die unter diesem Titel bekannte Studie aus dem Volksleben von Alfred Tobler †, Heiden, die schon in mehreren Auflagen erschien und damit den Lesern ergötzliche Stunden bereitete, ist wiedererstanden. Die Buchdruckerei E. Löpfel-Benz, Rorschach, in deren Verlag die neueste, 10. Auflage herausgegeben wird, tat gewiss keinen Missgriff, als sie dem Wunsch der Enkelin des Verfassers entsprach und zu einer Neuauflage entschloss. Die Buchdruckerei schaffte die über 200 Seiten starken Druckschrift schrift. Sie kleidete die Neuerscheinung auch in ein dem fröhlichen, witzigen Inhalt besser angepasstes Gewand. C. Böckli, Steinach, als Redaktor des «Nebelspalter» in weiten Kreisen bekannt, verewigte auf dem Umschlagbild den Kopf eines typischen Appenzellers, dem der Schalk auf wahrhaftig lebendige Art aus dem Auge sticht. Der Witz des lebhaften Völklings am Fusse des Alpsteins ist zu bekannt, als dass man nicht gewundrig würde, was sich

hinter der Stirne des famos gezeichneten Bauers verbirgt. Auf der folgenden Seite hat E. Schmid, Heiden, das trefflich geratene Porträt des Verfassers festgehalten und als weiteren bildlichen Schmuck stieuerte H. Herzog, Rheineck, 12 Illustrationen bei, an denen sich das Auge beim Lesen der trüfen Witze ergötzt. Für die getreue Wiedergabe von Text und Bild war der Biograph von Alfred Tobler †, Redaktor Oskar Alder, Heiden, besorgt. So waren alle Vorbereitungen für eine sorgfältige Neuerstellung des appenzellischen Volksbuches geschaffen.

Wer sich den «Appenzeller Witz» ersteht, kann sich die Stunden der Musse auf angenehme Weise kürzen und würzen. Mit diesem Heimatbuch wird man nicht nur Appenzellern auswärts eine Freude machen, sondern allen Kreisen, die mit einem solchen Geschenk überrascht werden. Wir wünschen der neuesten Sammlung der Appenzeller Witze weiteste Verbreitung.

Manche Seifen sind voll Laugen,
Die für keinen Teint was taugen.
Sprödigkeit der Haut und Risse,
Macht verschwinden die *Crème Suisse!*

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube
als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch
Laboratorium L. Willen, Basel.



Wintergäste am Futterhäuschen

Beobachtungen aus dem Leben der heimischen Vogelwelt. Für die Jugend erzählt und gezeichnet von W. Schneebeli, Rorschach. Verlagsanstalt E. Löpfe-Benz in Rorschach

Preis: broschiert Fr. 2.50
gebunden Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel.

Tagblatt der Stadt Zürich:

Dieses in sorgfältigem, mehrfarbigem Druck hergestellte Büchlein ist bestimmt sehr lehrreich für die Freunde der gefiederten Gäste, und gibt gute Anleitung zum Bau eines Futterhäuschens.

Und wenn no 10 oder 20 chomid, i chauke nur d' Schwyzer-Nähmaschine, Bernina!

Bernina
Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen
BROTSCH & CO, ST. GALLEN

Fort mit Korkstiefeln


Beinverkürzung ausgleichend, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden «Extension» Frankfurt a. M. Eschenheim. Zweigniederlassung Zürich 7, Rütistrasse 4 (Römerhof). — Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.


Kater? dann Melabon

DIE Frau

Gesucht

per sofort zu kleiner Familie (2 Erw. u. 9j. Kind) in mod. Wohnung (el. Küche, Fernheizung, automat. Waschmaschine) tüchtiges Mädchen. Freundliche Behandlung. Familienanschluss.

Ja, wir suchten wieder ein Mädchen. Die Gertrud aus Villingen hat nach 3 Monaten einen SBB-Kondukteur geheiratet und die Olga aus Ingolstadt eroberte sogar einen Sekretär I. Klasse beim städtischen Abfuhrwesen.

Das Inserat hatte Erfolg: es kam ein Brief mit einer Hindenburgmarke, in dem eine Helga Scholl ihre Dienste anbat. Sie könnte alles, sei «kinderlieb», stamme aus besten Kreisen, ihr Vater sei Fabrikbesitzer gewesen, habe aber alles durch die Inflation verloren (genau wie bei der Gertrud und bei der Olga). Die Zeugnisse eines Studienrats und eines Amtsgerichtsdirektors könnten einfach nicht besser sein.

Also nehmen wir sie sofort. Telegraphieren wir lieber gleich!

Am 8. gibt man bei uns einen Strauss prächtiger Nelken ab. Wir haben keine Ahnung von wem. Keines von uns hat Geburtstag.

Am 9. werde ich von Müllers nebenan ans Telephon gerufen. Das ist sicher Fräulein Scholl! Nein, ein Herr, der seinen Namen nicht nennen will, hat nach ihr gefragt. Ein Blumenkorb wird abgegeben.

Am 10. ruft man uns wieder. Diesmal geht mein Mann und kommt zurück mit dem Bescheid, ein Oberst Käsermann habe nach Fräulein Scholl gefragt. Sie

scheint wirklich gute Beziehungen zu haben. Wir selbst verkehren nicht mit Obersten, da mein Mann nur Korporal ist. —

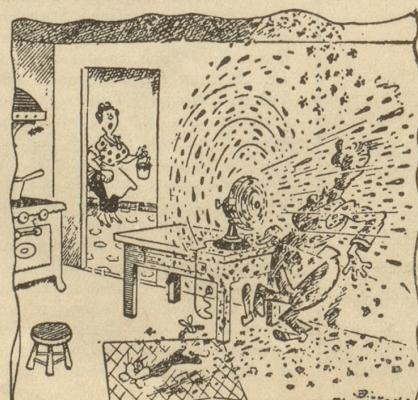
Am folgenden Tag um 4 Uhr 10 fährt ein Taxi vor. Es muss ein Irrtum sein: Ein schlankes Geschöpf in elegantem Tailleur und einem arroganten Federhütchen auf den mondblonden Dauerwellen steigt aus. Aber es ist sie. Das Gepäck: ein herziges, purpurrotes Safi-fanköfferchen, die Leica, und ein Päckchen — «eine Kleinigkeit für unsere Kleine. Das Gepäck komme noch. Ob sie rasch telephonieren könne,

Dann zeige ich ihr die Wohnung und bespreche mit ihr die Zimmertour und übrigen Obliegenheiten. Aber sie weiss alles schon.

Hingegen will sie wissen, wozu wir zwei Leintücher hätten — «bei uns hat man nur eins». Ich entschuldige mich mit dem Hinweis, dass man da und dort auch keine Nachthemden habe.

Zum Frühstück muss sie eine halbe Grapefruit haben, vom Arzt aus. Ueberhaupt viel Gemüse und frische Früchte. Obwohl ich nicht behaupten möchte, dass die Helga meinem Mann nicht gefallen hätte, — er estiniert schmissige Figuren sehr — verlangt er das Inserat zu sehen, das ich aufgegeben habe. Dann kam das Gepäck: Koffer, Waschkorb und Ski. «Duraluminiumkanten» bemerkt mein Mann (er hätte schon lange gerne Stahlkanten).

Die Helga scheint nicht so übel zu sein, wenn man ihr ein wenig entgegenkommt. Am Dienstag Abend geht sie in die Rhythmuskunde, am Freitag nachmittag hört sie C. G. Jung. Wegen der Tennisstunden würden wir uns dann



«Was ich Dir noch sagen wollte, Emil ... ich habe den Ventilator frisch gestrichen!»

Everybody's, London